Nummer 22 | Mittwoch, den 8. September 1909 | 22. Jahrgang

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. ▫ Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. ▫ Einzelne Nummer 10 Pfg.

Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. ▫ Annoncen-Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß Nummer 34 | Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin ▫ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin | Telegramm-Adresse: Zeitung Koschmin

Deutsches Reich.

× **Der Kaiser** traf am Montag nachmittag mittels Sonderzuges in Stuttgart ein und nahm als Gast des Königs von Württemberg im dortigen Residenzschloß Wohnung. Abends war Galavorstellung im Interimtheater. Am heutigen Dienstag vormittags 10 Uhr fand die Kaiserparade des 13. (württembergischen) Armeekorps auf dem Felde bei Cannstadt statt. Die Kaiserparade des 14. (badischen) Armeekorps wird erst am Sonnabend, den 11. September auf dem Forchheimer Exerzierplatz, bei Karlsruhe abgehalten werden, nachdem der Kaiser also von der Teilnahme an den österreichischen Kaisermanövern in Mähren zurückgekehrt sein wird. Auch dem Stuttgarter Rathaus stattete der Kaiser einen Besuch ab. Im weißen Saale des Residenzschlosses war am Dienstag abend Paradetafel und im Anschluß hieran großer Zapfenstreich im Schloßhof. Die Abreise des Kaisers nach Mähren ist für Dienstag nacht 11 Uhr vorgesehen. — Während der Kaiser an den österreichischen Manövern in Mähren teilnimmt, weilt die Kaiserin, die ihren hohen Gemahl nach Stuttgart begleitet hatte, zum Besuch des Fürsten Hermann zu Hohenlohe auf Schloß Langenburg.

× **Ein Unfall des Kronprinzen.** Der Kronprinz wurde auf einem Ausflug von einem Insekt, wahrscheinlich einer Wespe, in die linke Wange gestochen, die infolgedessen derart angeschwollen ist, daß die Aerzte ihn von der Teilnahme an der Stuttgarter Kaiserparade abgeraten haben. Der Unfall ist leichter Natur und gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Immerhin muß sich der Kronprinz Schonung und Ruhe auferlegen und aus diesem Grunde die Reise zur Kaiserparade nach Cannstadt, die er sonst am Montag angetreten hätte, aufgeben. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist sehr gut, er hütet nur das Zimmer.

× **Kaiser Friedrichs Zweiter.** Die Berufung des Prinzen Heinrich von Preußen zum General-Inspekteur der deutschen Kriegs-Marine, für welche seine Ernennung zum Groß-Admiral der erste Schritt ist, hat nicht nur ein militärisches Interesse, auch die Volksstimmung spricht hier mit. Daß der heute 47 Jahre alte Prinz (geboren am 14. August 1862) ein sehr tüchtiger und befähigter Seeoffizier ist, dem während seiner Dienstzeit in seiner Ausbildung auch nicht das Geringste geschenkt ist, ist bekannt; des Kaisers einziger Bruder ist aber auch in der Marine außerordentlich populär, gerade wie sein Vater als deutscher Kronprinz es in der Armee war. Der Prinz ist als streng bekannt, aber er hat ein Herz für alle Mannschaften, weiß, was ihnen not tut, was sie haben müssen. Und eine solche Popularität des Führers bei seinen Soldaten ist für den Ernstfall von allerhöchster Wichtigkeit. Prinz Heinrich hat mit seiner heutigen Stellung den höchsten Rang in der Marine erreicht, den vor ihm der ausgezeichnete Groß-Admiral von Köster inne hatte. Auf ihn blickt auch das deutsche Volk mit Vertrauen, das weiß, welche Bedeutung in unseren jetzigen Zeiten der Marine zukommt.

× **Der Hansabund für Handel, Gewerbe und Industrie** hat nicht nur die Freundschaft des Handwerks, sondern auch die des Mittelstandes im Allgemeinen gefunden. — Der Vorstand der deutschen Mittelstands-Vereinigung erklärte, die von ihm vertretene Vereinigung solle vom Hansabund nicht abrücken, da sie die gemeinsamen Interessen des erwerbstätigen Bürgertums sehr gut Schulter an Schulter mit dem Hansabund wahren könne. Der Vorstand ist überzeugt, daß dieser Standpunkt Billigung finden werde.

× **Daß die Zahl der Analphabeten im deutschen Heere** ständig abnimmt, ist ja bekannte Tatsache, es ist jedoch interessant, zu wissen, aus welchen Landesteilen die meisten von den 58 Analphabeten, die 1908 gezählt wurden (vor 10 Jahren waren es noch 200) herstammen. Nach der neuesten Statistik stammten 7 Analphabeten aus Posen, 8 aus Ostpreußen, je 4 aus Pommern, Schlesien, Hessen, je 3 aus Sachsen, Westfalen, je 2 aus Westpreußen, Brandenburg, Rheinland, 1 aus Hannover. Aus Württemberg stammten 7, aus Bayern 4, Baden 2 und Mecklenburg und Braunschweig je 1.

× **Einschränkung der Gefängnisarbeit.** Um vielen Petitionen der verschiedenen Berufsgenossenschaften zu entsprechen, sollen auf Veranlassung des Ministers in der Lohnberechnung der Gefängnis-, Irren- und Krankenhausverwaltungen durchgreifende Aenderungen vorgenommen werden. Bis jetzt hatten nicht nur die Anstalten das Recht, sich an Submissionen zu beteiligen, sie wurden sogar bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten bevorzugt. Dadurch wurden sie in die Lage versetzt, die Waren billiger zu liefern als die Gewerbetreibenden, was wieder einen Druck auf die Arbeitslöhne zur Folge hatte. In Zukunft sollen die genannten Anstalten nicht nur nicht bevorzugt werden, es soll ihnen auch untersagt sein, Gebote unter dem herkömmlichen Preis abzugeben.

Rußland.

× **Den ersten Schwindel auf dem Gebiet der Luftschiffahrt** hat — Rußland erleben müssen. Und daß die Regierung selbst die Hereingefallene war, macht die Geschichte umso interessanter. Patarinow, so nannte sich ein „Erfinder“, der vom russischen Kriegsministerium ein Subsidium von ca. 100 000 Rubel zu erwirken wußte, um ein brauchbares Luftschiff zu konstruieren. Zu spät erkannte der Kriegsminister, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war, die 100 000 Rubel aber waren futsch.

Lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 7. September 1909.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen).

⊡ **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** Ein ganz famoser Reiseführer, ein angenehmer Gesellschafter ist Herr Professor Wempe, der am Sonnabend abend eine größere Zahl Personen im Geiste nach Neapel führte, und alle, die sich der Führung des sympathischen Professors anvertraut hatten, haben diese hochinteressante Reise nicht bereut. Wer da glaubte, auf der „bekannten“ Reise nicht viel Neues zu erleben, der hatte sich geirrt. Aus eigener Anschauung sprach Herr Professor Wempe und fesselte seine Zuhörerschaft von Anfang bis zu Ende. Zunächst schilderte er an der Hand von vorzüglichen Lichtbildern — eigene photographische Original-Aufnahmen in natürlichen Farben — das neapolitanische Leben und Treiben, die herrliche, üppige Gegend, die von dem Unheil verkündenden feuerspeienden Berg, dem Vesuv, ständig bedroht ist. Auch dem Vesuv selbst wurde ein Besuch abgestattet und hoch befriedigt von dem Gesehenen wandten wir uns nach der Trümmerstätte von Pompeji, der einst so blühenden Hafenstadt in Kampanien, mit Herkulanum und Stabiä, die am 24. August 79 n. Chr. durch einen Ausbruch des Vesuvs mit einer etwa 6½ Meter hohen Schlacken- und Aschenmasse verschüttet wurden und die erst seit 1748 allmählich wieder ausgegraben werden. Die ausgegrabenen Bauwerke, Hausgeräte, plastischen Darstellungen usw. legten Zeugnis ab, auf welch hoher Stufe seinerzeit das Kunsthandwerk gestanden, eine Stufe, die wir erst jetzt wieder mit all den Hilfsmitteln der modernen Technik erklommen haben. . . . Aber, daß Herr Professor Wempe nicht nur ein brillanter Reiseführer, sondern auch auf jedem anderen Gebiete beschlagen ist, das bewies sein zweiter Vortrag am Sonntag abend über: „Das Antlitz des Menschen“. Daß das Antlitz des Menschen der Spiegel der Seele ist, in dem alle seelischen Erregungen zum Ausdruck kommen, demonstrierte Herr Professor Wempe an einer ganzen Reihe selbst aufgenommener Photographien. Da sahen wir auf der Leinwand hingezaubert Gesichtsausdrucksformen in hundertfältiger Art, die den Charakter und die seelischen Erregungen und Empfindungen des Menschen zu erkennen gaben. Das Antlitz des Menschen ist ein Alphabet, das von mehr als 1000 Buchstaben zusammengesetzt ist. Mit spannender Aufmerksamkeit folgte die Hörerschaft den mit köstlichem Humor gewürzten Ausführungen des Redners, dem am Schlusse eines jeden seiner beiden Vorträge außerordentlich reicher Beifall gezollt wurde.

△ **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung** findet Donnerstag, den 9. September 1909 nachmittags 5½ Uhr im Rathaussaale statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Kenntnisnahme von den ordentlichen Revisionen der Kämmerei- und Sparkasse im Mai, Juni, Juli und August 1909. 2. Aenderung des Statuts der Fortbildungsschule. 3. Uebernahme der Kosten des Kommerses aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr. 4. Kenntnisnahme von dem Bescheide des Herrn Regierungs-Präsidenten bezügl. Beschlußfassung der städtischen Behörden aus Anlaß des Baues eines Kreisgeschäftshauses. 5. Antrag des Rektors der Städtischen Knabenschule auf Gehaltserhöhung und Aenderung der Gehaltsskala. 6. Definitive Anstellung des Lehrers Eder. 7. Kenntnisnahme von der Liste der Stimmberechtigten zur Stadtverordnetenwahl 1909.

○ **Königliches Lehrer-Seminar.** Gegenwärtig wird am hiesigen Seminar die erste Lehrerprüfung vorgenommen. Die schriftliche Prüfung fand Freitag und Sonnabend statt. Der ersten Lehrerprüfung unterziehen sich 33 Seminar-Abiturienten und 2 Hospitanten. Neun Prüflinge wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Die mündliche Prüfung begann heute unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrat Romeiks aus Posen und erreicht morgen ihr Ende. Als Kommissar der Königl. Regierung ist Herr Regierungsrat Hammerschmidt aus Posen und als Vertreter des Königl. Konsistoriums Herr Superintendent Renovanz aus Krotoschin zugegen.

⚒ **Allgemeiner Schützenverein.** Bei dem am Sonntag abgehaltenen Monatsschießen errang sich Herr Molkereiverwalter Faulhaber die Wander-Medaille mit 58 Ringen, Herr Bauführer E. Hoffmann den silbernen Löffel mit 53 Ringen und der prinzliche Kassenbeamte Herr Schönfuß (Neben) den Hirschfänger mit 47 Ringen. Die Teilnahme am Schießen war eine sehr rege. Es wurden auch im übrigen recht gute Schießergebnisse erzielt.

⚒ **Von der Oberzollkontrolle Koschmin.** Herr Zollinspektor Hauptmann a. D. Schröter, der zwecks Teilnahme an einem Kursus für Zollbeamte beurlaubt war, hat die Dienstgeschäfte der hiesigen Oberzollkontrolle am 5. d. M. wieder übernommen.

△ **Aus dem Leuchtmittelsteuergesetz.** Die in weiten Kreisen herrschende Ansicht, als ob die zu gewerblichen oder zu öffentlichen Verwaltungszwecken beschafften Beleuchtungsmittelvorräte von der Nachsteuer frei seien, ist eine irrige. Die Vorschrift im § 39 Abs. 2 des Leuchtmittelsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 ist vielmehr nach Ansicht des Reichskanzlers dahin auszulegen, daß nur die zu privaten Haushaltungszwecken dienenden Beleuchtungsmittel von der Nachsteuer am 1. Oktober d. J. befreit bleiben.

○ **Zum neuen Branntweinsteuergesetz.** Branntweine aller Art und Branntweinfabrikate unterliegen, sofern sie sich beim Inkrafttreten dieses Gesetzes im freien Verkehr befinden und nicht nachweislich zu den im § 106 des neuen Branntweinsteuergesetzes vom 15. 7. 09 angegebenen Sätzen vom 10. Juli d. J. ab verzollt worden sind, nach näherer Bestimmung des Bundesrats einer Nachsteuer von 0,35 Mark für das Liter Alkohol. Von der Nachsteuer befreit ist Branntwein des freien Verkehrs im Besitze von Gewerbetreibenden, die die Erlaubnis zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Trinkbranntwein haben, in Mengen von nicht mehr als 20 Liter, im Besitze von anderen Haushaltungsvorständen in Mengen von nicht mehr als 10 Liter Alkohol. Von der Nachsteuer befreit ist aller Branntwein, der auf Grund der bisher geltenden Vorschriften von der Verbrauchsabgabe befreit war (den. Branntwein — Brennspiritus). Die Nachsteuer kann auf Antrag ohne Sicherheitsstellung auf sechs Monate gestundet werden. Nähere Auskunft erteilt Interessenten Herr Königlicher Zollinspektor Hauptmann a. D. Schröter.

○ **Wann wird das Brot billiger?** Die Getreidepreise sind in letzter Zeit ganz erheblich gefallen, das Brot ist aber im allgemeinen noch nicht billiger geworden. Die Bäckermeister in Nordhausen haben den Preis für das 7 Pfund-Brot von 95 auf 90 Pfg. herabgesetzt. In Graudenz kündigt die dortige Brotfabrik an, daß das Brot von jetzt an, anderthalb Pfund schwerer sein wird, selbstverständlich ohne entsprechende Preiserhöhung. Mögen unsere Bäcker dem Beispiel recht bald folgen, denn die vorhandenen teuer eingekauften Mehlvorräte dürften wohl nicht mehr zu groß sein.

△ **Männerturnverein.** Vergangenen Sonntag begaben sich die aktiven Turner zu Fuß nach Deutsch-Koschmin, wo das erste Bezirksturnfest der Vereine Koschmin, Krotoschin, Pleschen und Ostrowo im Steinertschen Garten stattfand